

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 19

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag, Dezember 18, 1913

Nummer 9

Allerlei aus Stadt und Land

Der Eheleuten Peter Sibbers wurde am Montag Morgen ein junges Stammhuhn geboren. Gratulieren. Wm. Gropper, von Wausa war am Sonnabend in Bloomfield um möglichen Weise hier eine Geschäftsstelle zu kaufen.

Frau Harrie Miller, Tochter von Herrn und Frau Louis Eggers, befindet sich zur Zeit hier zum Besuch. August Suckstorf reiste Montag nach Schleswig, Ia., um dort den Winter bei seiner Schwester, Frau Riders, zu verbringen.

Christ Boje reiste Montag Morgen nach Carroll um seinem Bruder beim Abhalten einer Auktion behilflich zu sein.

Freitag Abend wird im Schulhaus 4 Meilen nördlich von 1-2 östlich von Bloomfield, ein Unterhaltungsabend veranstaltet werden.

Henry Mueiting verkauft Weihnachtslämpe welche in seiner Baumschule gewachsen ist.

Bergeht nicht der Vorstellung der Schüler der St. Andrews Schule nächsten Freitag Abend beizuwohnen.

Georg Sires verkaufte seine Poolhalle an Joe Kennels, welcher für längere Zeit dort arbeitet.

Der Barbierhop unter der Farmers und Merchants Bank wurde an Georg Weiss von Tilden, Nebraska, verkauft.

Frau Emil Krause und Sohn Otto reisten Montag nach Colorado um dort Eiderling für ihre angegriffene Gesundheit zu suchen.

Herr Frig Bührman von Columbus Ia., war heute in der Stadt um seinen früheren Nachbar, Herrn Ehler Hoppe, einen Besuch abzustatten. Er beehrt auch uns mit einem Besuch.

Gossard & Co. verkaufen eine Ford Car an John Elmo und ein Daimler an Richard Jewell. Die Kompanie hat diese Tage 3 neue Cars von Sioux City erhalten.

Carl Miller, Anna Miller und Emma Schlumm, von Monroe, Michigan, sind zur Zeit auf Besuch bei der Familie Louis Burgard. Sie werden einige Wochen hierbleiben um auch andere Verwandte zu besuchen.

Henry Niermann von Osmond war letzte Woche bei der Familie Otto Brunke auf Besuch. Herr Niermann befindet sich auch wieder der Behandlung Dr. Gamble, da er ziemlich krank war, sich jedoch gut wieder erholt hat.

Unsere beiden letzten Ausgaben kamen mit einem Tage Verspätung heraus, welches mit dem besten Willen nicht abzuändern war, da wir eine Unmenge Arbeit zu bewältigen hatten. Nach Weihnachten wird es wohl wieder besser werden.

Jim Bospisil hatte Sonnabend das Unglück seinen großen Hengst, welcher erst vor kurzem von Bagley für ihn zu verlieren. Der Hengst sollte von Verdel nach hierher gebracht werden und trat nahe der Hans Olsen Farm in ein Loch, und brach sein Vorderbein an drei Stellen und musste getötet werden.

Frl Lena Hein und Homer Dye wurden gestern im Hause der Braut Eltern, Herrn und Frau Frank Hein, getraut. Die jungen Leute werden ihre Heimat auf einer Farm, 11 1/2 Meilen nordwestlich von Bloomfield aufschlagen. W. D. Stegeman, ein Landwagen von Handolph, war hier mit einer Auto-Load Landfucker, es wurde jedoch kein Handel gemacht.

Am nächsten Sonntag, den 21. Dezember wird in der ev. luth. Dreifaltigkeitstirche das heilige Abendmahl gefeiert werden. Beginnt um 10 Uhr. Am heiligen Abend, den 24. Dezember wird Christliche gehalten werden. Auf ein reichhaltiges Programm aufwendende Gottesdienste wird um 7 Uhr beginnen. Alle Freunde einer rechten deutschen Weihnachtsfeier sind willkommen geheißen und freundlich eingeladen. Der Gottesdienst am 25. Dezember findet zur gewohnten Zeit um 10 1/2 Uhr statt.

Eden Valley.

Herr Michael Raffenbergler feiert e letzten Donnerstag wieder zurück nach Plattsmouth.

Herr Henry Kühl ist am 11. d. M. von Fremont, wo er eine Versammlung der Farmers Union bewohnte, wieder angelangt.

Herr und Frau Frank Gustmann reisten letzten Sonnabend nach Pierce um der erkrankten Mutter des Herrn Gustmann einen Besuch abzustatten.

Zu Ehren des 47ten Geburtstages der Frau Frank Gustmann erschien am Donnerstag dem 4ten Dez. eine zahlreiche Versammlung um dem Geburtstagskinder ihre Gratulationen darzubringen. Alle verlebten einen vergnüglichen Abend.

Am 12ten Dez. hatten wir die Gelegenheit der werthen Frau Phillip Sörz zu ihrem 30. Geburtstage zu gratulieren. Ein recht gemüthlicher Abend nach deutscher Weise wurde verleb.

Am Freitag, den 26. Dez., wird die Versammlung des Frauen-Vereins bei Frau Jacob Weber abgehalten werden. Gottesdienst findet statt Sonntag den 21ten Vorm., Weihnachts Kinderfeier den 24ten Nachmittags und Gottesdienst den 25ten Vormittags.

Am letzten Mittwoch wurde Fräulein Elisabeth M. Hoffart, die älteste Tochter von Henry G. Hoffart, und Otto Gustmann durch Pastor Welfe in der Eden Valley Kirche ehelich verbunden. Nach der Ceremonie versammelten sich die Verwandten im Hause der Braut Eltern, Herr und Frau Henry G. Hoffart wo ein ausgezeichnetes Mahl eingenommen wurde. Das junge Paar wird sich auf der Farm häuslich niederlassen. Unsern Glückwunsch.

Die Theater-Vorführung von den Schülern der höchsten Klasse der Bloomfield Hochschule am letzten Freitag im Bospisil Theater war ohne Ausnahme gut, ein jeder Spieler hatte die ihm zugetheilte Rolle gut eingeübt und die Beifallsbezeugungen wollten kein Ende nehmen. Das Opernhaus war zum erbrechen voll, welches bezeugt, daß die Bewohner dieses Städtchens heimisches Talent zu unterrichten gewillt sind. Auch trug das Orchester viel zur Unterhaltung bei.

Creighton Rundschau.

Welche liebliche Däfte umrauschen mich dort, Was habe ich empfunden, nun sind sie hingeschwunden, könnte man mit dem Dichter rufen, wenn wir uns zum Sonntag zurück verziehen, wo die folgenden Personen sich der Klause des Herrn Jacob Bunge näherten, denen die obengenannten Däfte entgegen trömten, Henry Nickelsen und Frau, Paul Köppen und Frau, Charles Fuch's Jmit Storm ohne Gepäck, und Herr Gulemann John Dore auch ohne Gepäck, und natürlich wenn man so in wenig Reporter ist, wird man auch ein wenig a und bekommt somit auch ein paar guten Dappen zu poppen. Dies bezieht sich auf meine Weihnachtsgalnt nämlich den 65. Geburtstag von Freund Jacob Funge zu feiern wozu Frau Minnie die Einladung durch Professor ergeben ließ (Hohndarum war Jacob auch nach Blainvillen durchgebrannt) stimmt nicht, Professor meiß es besser, ein Reporter weiß nämlich alles besser, Frau Minnie holte ihn wegtraut um freie Hand zu haben. Frau Minnie übertrat sich selbst in Bezug auf die Kochkunst, zum Teller wurde aus Fleischsalat serviert, was sich leben lassen konnte, und auch eine Schüssel weidenblauer Kohl, gewiß eine Seltenheit; mitunter tisch und Jacob anderen Kohl auf. Nach dem Supper hieß es, raus mit dem Kohl aus dem Haß, und Paul Köppen meinte dabei, daß das Aussehen eines Jasses doch herlich e Muff sei. Die besenden jungen Damen, Fräulein G. Pange, Fräulein Nickelsen und Frau Buntz sorgten für Piano Musik, und alle unterhielten sich ungestört. Wie wußten Jacob noch viel.

Marktbericht.

Jede Woche fertigt von Saunders-Verkauf Company Bloomfield, Nebr., 23. Dez. 1913

Weizen	60
Korn (neues)	57
Safer	80
Hoggen	49
Gerste	57
Nach	1 1/8
Schweine	6 9/10
Butter	25
Eier	30
Kartoffeln	60

solche Geburtstage und möge er seinen Lusthütten, welchen Frau Julia ihn verlehrt, noch lange in der Westentasche tragen.

Mit der Quarantäne ist es jetzt wohl bald zu Ende und der Verkehr wird wieder reger; rückt doch die liebe Weihnachtszeit immer näher. Weihnachtszeit welche ein inhaltsschweres Wort, die schönste heilige Zeit des Jahres, der Bescherung; auf der einen Seite die gespannte Erwartung, was wohl Santa Claus alles bringen werde, auf der anderen glücklicher Seite das beruhigende, beseligende Gefühl, etwas gutes gestiftet zu haben. Wie viele Wünsche besonders aus Kindernmunde steigen in diesen Tagen zum Himmel, und so wieviel grausam enttäuschte Kinder wird es nach Weihnachten geben, bei wievielen wird der lebenswürdige alte Herr mit dem eisgrauen Bart und gefüllten Sack nicht absteigen. Hoffentlich hält jeder an seinen Hoffnungen fest und möge seiner Enttäuschungen erfahren.

Prof. Paul.

London—Berlin.

Versuch, telephonische Verbindung herzustellen, erfolgreich.

Interessante Einzelheiten.

London, 13. Dezember. „Daily Mail“ bringt interessante Einzelheiten über einen von ihr in der vergangenen Nacht unternommenen Versuch, eine telephonische Verbindung zwischen ihrer Londoner City-Office und ihrem Berliner Bureau herzustellen. Ueber Dover, Ostende, Brüssel, Köln lief der Draht, der die Telephonierenden über eine Strecke von 700 englischen Meilen verband. Zuerst telephonierten die Londoner eine Zeitlang mit Köln bei auffallend guter Verständigung, obwohl die Leitungen in Westdeutschland wegen des nassen Wetters gelitten hatten. Sodann wurde die Verbindung von Köln nach Berlin hergestellt. Auch ihren Berliner Vertreter verständigten die Londoner Redakteure der „Daily Mail“ ausgezeichnet, dagegen war die Verständigung von Berlin nach London nicht sehr gut. „Daily Mail“ spricht die Hoffnung aus, daß in Anbetracht dieser günstigen Ergebnisse eine ständige London-Berliner Linie nicht mehr lange auf sich warten lasse. Der erste Versuch, zwischen Berlin und London eine telephonische Verbindung herzustellen, wurde am 4. März d. J. unternommen, allerdings mit negativem Erfolg. Der letzte amtliche Versuch, zwischen London und Berlin zu telephonieren, fand erst am letzten Dienstag statt, soll jedoch gleichfalls weniger glücklich verlaufen sein, als dieser von der „Daily Mail“ veranstaltete.

Redakteur angegriffen.

Nachspiel zu dem so oft erwähnten Zabern-Zwischenfall.

Berlin, 13. Dez. Laut telegraphischer Meldung aus Straßburg ist die gesamte reichslandische Presse von dem gelinden Urteil befreit, welches das Kriegsgericht über die Redakteure von 90. Infanterie-Regiment in Zabern verhängt hat. Redakteur Kestler von „Eisener“ in Straßburg aber, welcher die Retorten zur Lieferung der Unterschriften unter dem Dokument versüßte, das den Leutnant Freyherrn von Forstner auf seine vielwöchentlichen Auszüge in der Instruktionshunde schenkte, wird auf das heftigste angegriffen. In journalistischen Kreisen herrscht große Empörung über die bei der telegraphischen Verhandlung ermittelte Tatsache, daß Kestler den Retorten vorpflichtet, er werde ihre Aussagen nicht veröffentlichen.

Bezahlte Lokal-Notizen.

Vergeht nicht, daß Philson zu jeder Zeit gute Pferde kauft.

Star Dray Line, Collier & Bros. Telephoniert No. 440.

Dr. D. L. O'Conner, Zahnarzt, aber Fitters Laden.

Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant. Kommt und verfrucht die Küche des neuen vortrefflichen Chefs.

Meine Office befindet sich jetzt zwischen dem Corner Dugstore und der Postoffice. Brillen werden genau angepasst. Dr. Weid

Zu verkaufen:—2 kleine Häuser, 2 Pors. Häuser sind in guter Verfassung, Preis billig. Für Einzelheiten spricht vor im Schuhstore unterm Opernhaus.

Augen untersucht und Gläser gewissenhaft angepasst. Office über Corner Drug Store. Dr. Peters. Telephon No. 120.

Vorvor Ihre Cure Carpenter Arbeit ausgeht, laßt uns an Euren Sachen rechnen. Wir garantieren erstklassige Arbeit. Koppka Bros.

Holt eure Farben und Tapeten aus dem Paint Store. W. H. Spencer, Kontrakt Anstreicher und Tapezierer.

Habe soeben einen neuen Vorrat Zwercher erhalten. Alle Größen. A. A. Manke.

Wenn ihr im Zweifel seit was ihr rauchen wollt, kauft eine Knox County Zigarre. Sie hat eine höhere Qualität Tabak zu niedrigerem Preise als andere Zigarren. Deswegen werdet ihr euch daran erfreuen.

Zu verkaufen:—Ein \$450 Adam Schaff Piano. Ich werde dies sehr billig und unter leichten Zahlungsbedingungen verkaufen. Kommt und seht es euch an. E. F. Steffen.

Ich wünsche hermit bekanntzugeben daß ich die Keister Damen Kleidermachschule von dem jetzigen Plage nach meinem Hause verlegen will. Nächste aus südlich der Brick Garage südlich von der Postoffice Mrs Catharine Dolphin Vor.

Während November wird die Keister-Damen-Schneiderschule fünf extra Tage zur regelrechten \$15 Kursum zugeben.

Augustine's Knox County Zigarre ist die Beste im ganzen Staate. Kommt und seht unsern Knox County Zigarren-Store.

Geht nach LeBlanc wenn ihr Goldschmied kaufen wollt. Er hat zu viel an Hand und hat die Preise um 1-2 herabuntergelegt.

Gewünscht

diesen Monat 5000 Galonen Rahm wofür ich den höchsten Marktpreis bezahlen will. Auch will ich eure Hühner kaufen. Ertliche Behandlung zugesichert. Phone 77. H. A. Beach.

Zu verkaufen:—Ein Haus mit 11 Zimmern, das auf einer 190 bei 200 Fuß großen Lot steht. Stall 20 x 24 x 14 Fuß, Corn Grid, Hühnerstall und andere Gebäuden. City Wasser. Guter Obhgarten. Deutsche Nachbarschaft. In welchen Teile der Stadt. W. J. Zureck.

Frau Hein wird am Dienstag, d. 20. Dec. seinen großen Verkauf abhalten. Für weitere Einzelheiten sehe die Wils.

Gehe ihr ein Piano kauft, kommt zu Carl Steffens und seht ihn, er ist in Bloomfield im Geschäft und wird es auch bleiben.

Am 20. Dezember findet die Generalversammlung und Prämienwahl der Arbeiter Loge No. 8, C. O. S. statt. Alle Mitglieder sind gebeten zu erscheinen, da wichtige Geschäfte vorliegen. Ad. Kitzing, Prä. Joh. Weidmann, Sekr.

Unverwundlich.

Franzosen ein wunderbar elastisches Volk.

Urteil des Fürsten v. Bälou.

Er behandelt in einem Kapitel seines unter dem Titel: Deutschland unter der Regierung Wilhelms II. erschienenen Buches die Franzosen und sagt, daß die französische Revanchepolitik getragen wird von dem festen Glauben an die Unverwundlichkeit der Lebenskraft Frankreichs. — Franzosen haben stets die Folgen nationalen Mißgeschicks schnell überwunden. — Auf- und Niedergang des französischen Volkes hat Europa immer aufs neue mit Staunen erfüllt.

Berlin, 13. Dez. Wie bereits gemeldet, ist unter dem Titel „Deutschland unter der Regierung Wilhelms II.“ ein Buch erschienen, dessen Verfasser der frühere Reichstagsabgeordnete von Bälou ist. Von den 82 Mitarbeitern seien nur die folgenden erwähnt: Staatssekretär v. Vinckler, Geh. Justizrat Prof. Dr. Jörn, Oberbürgermeister Dr. Körte, Prof. Dr. Adolf Wagner, Graf von Schwerin = Löw, Philipp Heintze, Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Prof. v. Wilmowitz = Müllendorff, Prof. Dr. Reinte, Geh. Medizinalrat Rüttner, Prof. Dr. Theodor Ziegler, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Ludwig Geiger und Geh. Regierungsrat Richard Witting. Ein Kapitel dieses interessanten Buches handelt von Frankreich und an einer Stelle dieses Kapitels heißt es: Die französische Geschichte unterscheidet sich von der deutschen unter vielem anderen auch darin, daß sie in den größten, in jenen dramatischen Momenten, wo sich die Schicksale der Völker entscheiden, von französischen Eroberungstagen zu erzählen hat, während in der deutschen Geschichte die Taten nationaler Verteidigung die schönsten Ruhmesblätter sind. Eben die Zeiten eines Ludwig XIV., eines Napoleon I., deren Wiederkehr wir verhindern wollen und gegen die wir uns durch eine Verstärkung unserer Grenzen gegen Frankreich sichern mußten, sind für viele Franzosen und in bewegten Momenten für die ganze Nation das Ziel nationaler Sehnsucht. Das durch die Ereignisse von 1866 und 1870 verstärkte Deutschland hat alle seine neue Kraft auf den Ausbau des eigenen nationalen Lebens gewandt. Frankreich ist nach jeder Erstarkung seiner nationalen Macht aggressiv nach außen aufgetreten und würde es wieder tun, wenn es sich Erfolg versprechen könnte. Damit müssen wir rechnen und uns selbst als denjenigen Gegner ansehen, gegen den sich Frankreich in erster Linie wenden würde, wenn es glaubte, einen Angriff auf Deutschland siegreich durchführen zu können. Die französische Revanchepolitik wird getragen von dem unerbittlichen Glauben der Franzosen an die Unverwundlichkeit der Lebenskraft Frankreichs. Dieser Glaube fußt auf allen Erfahrungen der französischen Geschichte. Kein Volk hat die Folgen nationalen Mißgeschicks stets so schnell überwunden, wie das französische, keines nach schweren Enttäuschungen und schmerzlichen vernichtenden Niederlagen so leicht Spannkraft, Selbstvertrauen und Tatenfreudigkeit wiedergewonnen.

Nicht als einmal schien Frankreich durch äußere Feinde endgültig überwunden, durch innere Wirren so zermürbt, daß Europa glauben konnte, Frankreich habe aufgehört, gefährlich zu sein. Aber immer wieder stand in kürzester Zeit die französische Nation in der alten oder in vermehrter Kraft vor Europa und konnte auf neue den Kampf um die europäische Suprematie aufnehmen, die Machtverhältnisse Europas aufs neue in Frage stellen. Der Auf- und Niedergang dieses Volkes hat die Staaten Europas immer aufs neue mit Staunen erfüllt. Der allmähliche Niedergang von der hohen Höhe, auf die Ludwig XIV. Frankreich gehoben hatte, schien zum Zerfall des französischen Staates zu führen durch die große Revolution, die in kurzer Folge den Bürgerkrieg, die Auflösung der Armee, die Vernichtung der alten wirtschaftlichen Stille und den Staatsbankrott nach sich zog. zehn Jahre nach dem Ausbruch der Revolution waren die Deere der fran-

zösischen Republik Herren über Italien, die Niederlande und alles Land links des Rheins und standen herrlich im Herzen Deutschlands, und wieder nach zehn Jahren strahlte das erste Kaiserreich in seinem höchsten Glanze, und Napoleon schenkte dem Ziele der Herrschaft über den gesamten Kontinent nahe. Es folgten die Katastrophen von Leipzig und Waterloo, die volle Befreiung Frankreichs, zweimal die Einnahme der französischen Hauptstadt. Zu mehr als zwanzig Jahren ununterbrochener Kriege hatte die französische Nation ihre wirtschaftliche und physische Kraft bis auf die Neige verbraucht, und doch konnte sich Frankreich unter dem zweiten Kaiserreich wiederum an die erste Stelle erheben. Die Niederlage von 1870 traf in ihren Folgen Frankreich schwerer als je eine zuvor. Aber die Kraft zu neuem Aufstieg des wunderbar elastischen Volks hat sie nicht gebrochen.

Ein Mann namens Jesse Gents, von der „Home Colony“ in Tacoma, Wash., war von einem umstürzenden Baumstamm erschlagen worden. Als dann drei seiner Freunde sich nach dem Hause des Verunglückten begaben, um dort alles in Ordnung zu bringen, lösten sie das Aufschlagen eines Gewehrs ab und sahen, daß Gents eine Diefenalle aufgestellt hatte. Er hatte ein Gewehr, dessen Mündung direkt auf die Tür gerichtet war, so angebracht, daß beim Öffnen der Tür ein Strich ausgezogen wurde, der am Hahn befestigt war. Glücklicherweise ging die Waffe nicht los, denn sonst wäre einer der Leidtragenden oder vielleicht alle drei verwundet oder gar getötet worden. Gents hatte für die wertvollen Werkzeuge in seiner Halle und befürchtete, daß sie ihm gestohlen werden könnten.

Der jüngste seitens der Northwestern Fruit Exchange in Portland, Ore., gemachte Versuch, der sogenannten Oregon Bartlett-Birne in Deutschland ein Absatzgebiet zu schaffen, scheint in jeder Hinsicht von Erfolg gekrönt worden zu sein, denn kaum war die erste Sendung drüben eingetroffen, als weitere Bestellungen eintrafen. Infolgedessen befindet sich eine größere Ladung dieser Frucht gegenwärtig auf dem Wege von New York nach Hamburg. Die erste Probeabgabe der Bartlett-Birne erreichte den deutschen Markt in fast überreifem und beschädigtem Zustande, weil man zur Verpackung große Kisten statt Halb-Kisten benutzt hatte. Trotzdem fand die Sendung zu einem so hohen Preis Abnahme, wie er hier noch nie erreicht worden ist. Im kommenden Jahre ist somit ein ausgedehnter lukrativer Export dieser amerikanischen Frucht zu erwarten.

In bedenklichem Zustande mußten die 26jährige armenische Frau Philomena Entinan und ihr 2 Jahre altes Söhnchen in New York nach dem Hospital überführt werden, nachdem beide in ihrer Wohnung, wenn es glaubte, einen Angriff auf Deutschland siegreich durchführen zu können. Die französische Revanchepolitik wird getragen von dem unerbittlichen Glauben der Franzosen an die Unverwundlichkeit der Lebenskraft Frankreichs. Dieser Glaube fußt auf allen Erfahrungen der französischen Geschichte. Kein Volk hat die Folgen nationalen Mißgeschicks stets so schnell überwunden, wie das französische, keines nach schweren Enttäuschungen und schmerzlichen vernichtenden Niederlagen so leicht Spannkraft, Selbstvertrauen und Tatenfreudigkeit wiedergewonnen.

Nicht als einmal schien Frankreich durch äußere Feinde endgültig überwunden, durch innere Wirren so zermürbt, daß Europa glauben konnte, Frankreich habe aufgehört, gefährlich zu sein. Aber immer wieder stand in kürzester Zeit die französische Nation in der alten oder in vermehrter Kraft vor Europa und konnte auf neue den Kampf um die europäische Suprematie aufnehmen, die Machtverhältnisse Europas aufs neue in Frage stellen. Der Auf- und Niedergang dieses Volkes hat die Staaten Europas immer aufs neue mit Staunen erfüllt. Der allmähliche Niedergang von der hohen Höhe, auf die Ludwig XIV. Frankreich gehoben hatte, schien zum Zerfall des französischen Staates zu führen durch die große Revolution, die in kurzer Folge den Bürgerkrieg, die Auflösung der Armee, die Vernichtung der alten wirtschaftlichen Stille und den Staatsbankrott nach sich zog. zehn Jahre nach dem Ausbruch der Revolution waren die Deere der fran-